



Hospital zum Heiligen Geist

Finanzdezernat

Biberach, 21.02.2018

## Beschlussvorlage

**Drucksache  
Nr. 2018/034**

Beratungsfolge			Abstimmung			
Gremium		Datum		Ja	Nein	Enth
Hospitalrat	öffentlich	01.03.2018	Beschlussfassung			

### Neugestaltung der Wärmeversorgungsanlage des HospitalQuartiers auf Basis eines nachhaltigen Energiekonzepts

#### I. Beschlussantrag

1. Der Hospitalrat stimmt der Aufnahme von finalen Verhandlungen mit der Stadtwerke Biberach GmbH zum Abschluss eines Contracting-Vertrags zur Wärmeversorgung des HospitalQuartiers zu den dargestellten Konditionen zu, im wesentlichen sind dies eine Laufzeit von 20 Jahren sowie eine Wärmeversorgung über eine Hackschnitzelheizanlage (60% Holz) in Verbindung mit Gas-Brennwertkesseln (40 % Gas).
2. Der Hospitalrat beschließt, einen Baukostenzuschuss von 100 % zu leisten. Der Baukostenzuschuss beträgt 1,67 Mio. € brutto. Die Mittel hierfür stehen im Haushalt 2018 zur Verfügung.
3. Der Hospitalrat beauftragt das Planungsbüro Vogt und Feist mit der Planung der notwendigen Ertüchtigungen im Zusammenhang mit der Wärmeversorgung im HospitalQuartier.

#### II. Begründung

##### Ausgangslage

Das Energiekonzept dient dem Projektziel, die Wärmeerzeugung für das HospitalQuartier auf regenerative Energien, insbesondere Holz aus eigenem Wald, umzustellen. Idealerweise soll für den Bereich Heizung und Warmwasser-Bereitung eine bilanzielle CO<sub>2</sub>- Emissionsreduzierung erreicht werden. Ferner soll die Abdeckung des Bedarfs bei Erweiterung des Quartiers gewährleistet sein. Zudem ist die bestehende Anlage aus dem Jahr 1988 kurz- bis mittelfristig modernisierungsbedürftig.

In der Hospitalratssitzung vom 03.04.2014 wurden die Rahmenbedingungen für das weitere Vorgehen beschlossen, v.a. eine Variante mit Holzvergaser-BHKW nicht weiter zu verfolgen und ein neues Planungsbüro zu suchen.

Die Verwaltung hat das Planungsbüro Vogt & Feist damit beauftragt, auf dieser Basis das Energiekonzept in Verbindung mit einer externen Contracting-Lösung mit der e.wa riss bzw. der Stadtwerke Biberach GmbH weiterzuentwickeln und die bestmögliche Lösung auszuarbeiten. In diesem Prozess wurde die Variante Holzhackschnitzelanlage in Verbindung mit zwei Gas-Brennwertkesseln, ohne BHKW, als Lösung ausgearbeitet.

...

In der Vorlage 2014 wurde vorgeschlagen, dass ein Teil der Heizanlage auf dem Gelände des HospitalQuartiers und der Holzhackschnitzelkessel außerhalb des HospitalQuartiers errichtet wird. Die aktuelle Ausarbeitung sieht eine komplette Auslagerung der Heizanlage in die Heizzentrale Memelstraße vor. Für die Wärmeversorgung des HospitalQuartiers ist eine erdverlegte Fernwärmeleitung geplant.

Die alten Gaskessel verbleiben in der Heizzentrale im HospitalQuartier und können ggf. im Notfall in Betrieb genommen werden.

#### Wärmeversorgung über eine Contracting-Lösung

In den letzten Jahren wurden mehrere zielführende Gespräche mit der e.wa riss bzw. der SWBC geführt, die schließlich in dem dargestellten Konzept/Angebot münden.

Der Vorteil der Abgabe des Betriebs einer Heizzentrale an einen Dienstleister stellt im wesentlichen die Risikominimierung dar. Dafür kann der Energielieferant einen Gewinnaufschlag ansetzen. Zudem entstehen Synergieeffekte und damit Kostenvorteile durch Einbindung weiterer Verbraucher.

Bei einem möglichen Ausfall der Anlage steht ein Hotmobilanschluss zur Verfügung, um die Versorgung zu gewährleisten.

Bei sofortiger kompletter Übernahme der Investitionskosten durch den Hospital in Form eines 100%-igen Baukostenzuschusses fallen keine Zinsen an. Somit werden die Gesamtkosten für die Maßnahme reduziert. Entsprechend wirkt sich dies unter anderem auch auf den Verbrauchspreis aus. Aufgrund der Synergien, die durch weitere Verbraucher der Heizzentrale Memelstraße entstehen, fällt der Baukostenzuschuss im Vergleich zu einer Eigeninvestition geringer aus.

Der Contracting-Vertrag soll eine gesicherte Abnahme über 20 Jahre beinhalten. Dies gibt sowohl der SWBC als auch uns eine Sicherheit für die nächsten Jahre, entsprechend gering ist das Risiko.

Der Vermieter ist für die Erneuerung der Heizung zuständig. Die Hospitalstiftung hat somit den Baukostenzuschuss zu tragen. Diese Kosten dürfen nicht auf die Mieter umgelegt werden. Der Baukostenzuschuss wird entsprechend der Laufzeit abgeschrieben. Das bedeutet, dass im Hospitalhaushalt zusätzlich rund 85 T€ jährlich erwirtschaftet werden müssen. Dieser Wert ist in der Finanzplanung bereits berücksichtigt.

Nach Ablauf der Vertragslaufzeit, d.h. nach 20 Jahren wird die Anlage voraussichtlich nicht heruntergewirtschaftet sein, dennoch wird eine Reinvestition notwendig werden. Es wird ein neues Angebot mit neuem Wärmepreis (inkl. Reinvestitionskosten) erfolgen.

Zu berücksichtigen ist, dass sich bis in 20 Jahren die Art der Wärmeerzeugung verändern kann und ggf. eine Anpassung des Konzepts denkbar und sinnvoll sein könnte.

Dazu gehört auch, dass die Bundesregierung sich zum Ziel gesetzt hat, die Treibhausgasemissionen in Deutschland bis zum Jahr 2050 um 80 Prozent zu reduzieren. Entsprechend wird der Anteil an Gasheizungen deutlich zurückgehen müssen. Innerhalb der Vertragslaufzeit wird man sich daher voraussichtlich bereits Gedanken über zukunftsfähige Konzepte machen (müssen).

Das Angebot der Stadtwerke beinhaltet unter anderem eine Preisanpassungsklausel. Diese besteht aus den drei Bestandteilen Holzpreis, Gaspreis und Lohnkosten, die sich über die Laufzeit ggf. erhöhen oder auch reduzieren können. Gaspreis und Lohnkosten orientieren sich an marktüblichen Indizes, der Holz- bzw. Hackschnitzelpreis am tatsächlichen Einkaufswert/-preis.

### Vergabe

Aus nachfolgenden Gründen ist keine Ausschreibung notwendig. Dies wurde mit der Energieagentur Ravensburg abgestimmt.

Der Betrieb einer Holzhackschnitzelanlage in Verbindung mit Gas-Brennwertkessel muss außerhalb des HospitalQuartiers erfolgen. Dazu wird der Zugang zu einer Heizzentrale benötigt. Die nächstgelegene Heizzentrale zum HospitalQuartier befindet sich in der Memelstraße. Der Betreiber der Heizzentrale ist die e.wa riss, Tochtergesellschaft der Stadtwerke Biberach GmbH.

Laut Ingenieurbüro Vogt & Feist ist ein wirtschaftlicher Betrieb der Heizzentrale bei einer Entfernung über 500-700 m Luftlinie nicht möglich aufgrund der Leitungsverluste. Im Umkreis bis zu 700 m Luftlinie gibt es keine geeigneten und verfügbaren Grundstücke, die für einen anderen Anbieter in Frage kämen. Die Stadtwerke bzw. die e.wa riss verfügt über die Heizzentrale in der Memelstraße (Entfernung ca. 150 m Luftlinie) und ist somit einziger in Frage kommender Anbieter.

Außerdem sind die Stadtwerke über Ihre Tochtergesellschaft e.wa riss einziger Leitungsträger eines Wärmenetzes in diesem Gebiet (Versorgung der Malischule mit der Heizzentrale Memelstraße) und treten dort also auf wie ein Konzessionär.

Aus ökologischen Gründen ist es zudem nicht sinnvoll, mehrere Wärmenetze aufzubauen bzw. mehrere Leitungsträger in einem Quartier anzusiedeln.

Aus Sicht der Hospitalverwaltung ist daher eine direkte Vergabe des Contractings an die Stadtwerke Biberach GmbH zulässig und ökologisch sowie wirtschaftlich sinnvoll.

Die Vergabe erfolgt direkt an die Stadtwerke Biberach GmbH.

### Auswirkungen neuer Wärmepreis

Das BGB gibt vor, dass bei einem Wechsel der Energieversorgung die Kosten für die Mieter/Verbraucher im Folgejahr konstant bleiben müssen, der neue Preis darf den bisher bezahlten nicht überschreiten. Preisgleichheit muss in diesem Zeitraum gewährleistet werden. Danach kann eine Anpassung entsprechend der vereinbarten Preisgleitklausel vorgenommen werden. Nach aktuellen Berechnungen können trotz des geringen Gaspreises die Nebenkosten für Wärme gehalten werden.

Parallel ist angedacht, die Zusammenarbeit mit der SWBC und der e.wa riss in den kommenden Jahren auszudehnen: ggf. ist eine Übernahme des Netzes auf dem HospitalQuartier denkbar, ein weiterer Schritt könnte die direkte Abrechnung der Nebenkosten sein (Ersatz Ista).

### Empfehlung der Verwaltung

Die geplante Heizzentrale ist in Sachen Ökologie, CO<sub>2</sub>-Neutralität und Regionalität ein wahres Vorzeigeprojekt. Die Hospitalverwaltung empfiehlt daher, die vorgeschlagene Contracting-Lösung zu beschließen.

Nähere Ausführungen finden sich in der als Anlage beigefügten Präsentation des Planungsbüros Vogt & Feist. Hier ist auch der mögliche Zeitplan dargestellt.

Detailliertere Informationen erfolgen mündlich in der Sitzung durch Herrn Achim Vogt.

### **Wersch**

Anlage\_Präsentation Ingenieurbüro Vogt & Feist